

horizon



YWCA
Haiti

**BILDUNG FÜR
MÄDCHEN UND
JUNGE FRAUEN**

«Ein erfolgreicher Wiederaufbau in Haiti ist nur möglich, wenn Mädchen und Jungen auf allen Ebenen einbezogen werden: politisch, wirtschaftlich und sozial. Wesentliche Kriterien sind ihr Wohlbefinden und ihre Chancen für die Zukunft, zum Beispiel im Bereich Bildung. An ihnen muss der Fortschritt des Wiederaufbaus Haitis gemessen werden.»

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Anlässlich unseres Projektbesuchs haben wir erlebt, dass dieses Statement von Johnny Altime, Leiter von «PLAN International», beim YWCA Haiti auf beeindruckende Art in die Realität umgesetzt wird. Dank den vertrauensvollen Beziehungen der YWCA-Fieldworkerinnen zu den Bewohnern der Armenquartiere konnten uns die Programmteilnehmerinnen zu Fuss durch den Slum zu ihren Familien führen. Die menschenunwürdigen – und aus unserer Sicht perspektivlosen – Verhältnisse in denen diese Menschen leben, machten uns betroffen. Wir erlebten, wie engagiert, offen und lernbegierig sich diese Mädchen zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, welche ihr eigenes Leben, das Leben der Familie und das ganze Umfeld positiv beeinflussen.

Dank dem langfristigen Programm und dem ausgezeichneten Netzwerk der YWCA-Verantwortlichen konnten bereits mehrere Teilnehmerinnen eine externe Weiterbildung besuchen oder qualifizierte Arbeit finden. Diese Frauen sind echte Lichtblicke in einem notleidenden Land».



*Werner
Stahl*

Werner Stahl
Geschäftsführer,
Horyzon



BILDUNG FÜR MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN IN SLUMS VON HAITI

Haiti ist ein erstaunliches Land. Nach der französischen Kolonialzeit war es der reichste Staat Lateinamerikas. Inzwischen zählt es zu den ärmsten Ländern der Welt. Zur schwachen Wirtschaft und den wiederkehrenden Naturkatastrophen kommt eine instabile politische Lage. Dies hat zur Folge, dass vor allem die gut ausgebildete Elite auswandert. Die ausgesprochen junge Bevölkerung – ca. 70% der Menschen sind jünger als 30 Jahre – hat kaum Perspektiven und insbesondere junge Frauen und Mädchen leiden unter den Missständen. Viele werden sexuell missbraucht, dürfen nicht zur Schule gehen und glauben, dass diese Ausbeutung und Benachteiligung normal sei. Trotzdem spürt man keine Resignation unter den Menschen Haitis.

Horyzon ermöglicht mit dem Programm von YWCA Haiti jährlich rund 1'500 Mädchen ab 7 Jahren schulischen Nachhilfeunterricht, persönliche und fachlich professionelle Betreuung und Ausbildung zu Themen wie Sexualität,

Gewalt, Gesundheit und Rechte. An der Leadership Academy erhalten rund 200 junge Frauen ab 15 Jahren psychologische Betreuung. Sie nehmen an Workshops teil zu Themen wie Umwelt, Ethik, Menschenrechte, geschlechtsbezogene Gewalt, sexuelle und nachhaltige Gesundheit und Rechte, HIV/AIDS, Führung und Selbstachtung. Das zielgerichtete Agieren der jungen Frauen fördert ihr Selbstvertrauen und lässt sie zu Führungspersönlichkeiten heranreifen.



Irène Hofstetter
Programmverantwortliche
Haiti

Programmphase:
2017 – 2019

Budget 2017:
CHF 150 000.–



EIN TAG IM LEBEN VON WIDLINE, 18 JAHRE

5.00 Uhr: Widline steht auf und wäscht sich. Sie lebt mit der ganzen Familie (ihre Eltern und 6 Geschwister) in einem Zimmer von ca. 12 m², das gleichzeitig ihre Küche ist. Sie haben zu wenig zu Essen, deshalb geht sie ohne Frühstück aus dem Haus.

6.00 Uhr: Für ihren Schulweg benötigt Widline 1½ Stunden zu Fuss.

7:30 Uhr: Schulbeginn. Ihre Lehrerin hat selbst nur 5 Jahre die Schule besucht, entsprechend tief ist das Ausbildungsniveau. Eine Freundin von Widline wird wieder nach Hause geschickt, weil sie unterwegs hingefallen ist und ihre Schuluniform einen Riss bekommen hat. Sie darf erst wieder kommen, wenn sie eine neue Uniform hat. Ein anderes Mädchen darf gar nicht zur Schule kommen, weil es das Geld für die obligatorische Haarschleife in der Farbe der Schule nicht aufbringen kann.

13:00 Uhr: Die Schule ist aus und Widline geht zu Fuss nach Hause.

14:30 Uhr: Sie wäscht sich und geht anschliessend direkt ins Zentrum von YWCA Haiti, das etwa 30 Minuten weg ist.

15:15 Uhr: Im «Y» gibt es endlich etwas zu essen und anschliessend macht sie ihre Hausaufgaben. Die Workshops und Ausbildungen zu Gesundheit, politischen Rechten, Leadership etc. finden jeweils Samstags statt.

17:00 Uhr: Widline geht nach Hause.

17:30 Uhr: Sie macht Hausaufgaben mit ihren kleinen Brüdern.

19:00 Uhr: Putzen, Wäsche machen, eventuell Kochen, falls etwas da ist.

20:00 Uhr: noch etwas lesen und wenn es zu dunkel wird, schläft Widline.

Widline liest sehr gerne Romane. Diese lassen sie träumen und reisen, sagt sie. Seit sie beim «Y» ist, weiss Widline, dass sie mehr aus ihrem Leben machen will. Die meisten ihrer Freundinnen haben lediglich den Traum einen Mann zu finden und Mutter zu werden.

Widline möchte das auch, aber sie arbeitet zusätzlich darauf hin, eine gute Ausbildung abzuschliessen um selber Geld zu verdienen und als Kinderärztin zu arbeiten.



HORYZON REISEBERICHT

Werner Stahl und Irène Hofstetter besuchten im Februar 2017 YWCA Haiti. Den ausführlichen Reisebericht mit ihren Eindrücken und Erlebnissen und vielen aktuellen Bildern finden Sie unter: www.horyzon.ch





DIE EXTERNE MEINUNG: MARIANNE BARTHELMY

Marianne Barthelmy arbeitete nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti ehrenamtlich als Krankenschwester im Hôpital Albert Schweitzer. Für ihren unermüdlichen Einsatz wurde sie 2010 zur Schweizerin des Jahres gekürt. Anfang 2017 leistete sie einen weiteren Einsatz von 7 Wochen. Während dieser Zeit besuchte Sie auch das Projekt von YWCA Haiti.

Projektbesuch beim YWCA Haiti

«Am 4. Februar 2017 hatte ich die Chance das YWCA Center in Port-au-Prince kennen zu lernen. Nach einem kurzen Rundgang durch das gepflegte Gebäude, wurde ich von allen herzlich begrüsst. Zuerst nahm ich an einem Interview mit einer der Lehrerinnen teil, welche auch dort zur Schule gegangen war. Die Schilderungen waren sehr eindrücklich für mich.

Eine selbstbewusste Frau, mit klaren Meinungen und Ideen, welche mit beiden Beinen im Leben steht. Dies hört sich ganz normal an, aber nach den 2½ Jahren, welche ich in Haiti gelebt habe, muss ich leider sagen, dass dies gar nicht das Normale ist hier. Zu oft habe ich mich während meiner Zeit hier mit Frauen und Mädchen unterhalten, welche nur kurz oder gar nie die Schule besuchen konnten. Zu Hause müssen sie harte Arbeit leisten, werden oft geschlagen, teils werden sie sehr früh schwanger und dann oft von zu Hause verstossen, so dass sie auf sich allein gestellt sind. Im YWCA Center werden mit den Mädchen genau solche Themen angesprochen und bearbeitet. Das Center bietet ein ruhiges Klima, sowie Rückzugsmöglichkeiten. Ich war bei mehreren Klassen dabei. Die Lehrper-

sonen haben einen guten Draht zu den Mädchen, es herrscht ein entspanntes Klima und es werden Tabuthemen besprochen, wie sexuelle Aufklärung, Familienplanung, aber auch Themen wie die Planung der Zukunft der Mädchen. Der respektvolle Umgang merkt man sofort; es dürfen alle sagen, was sie möchten. Es war ein tolles Erlebnis einen Vormittag im Center zu verbringen und die Generation Mädchen/Frauen zu begleiten, welche bereit sind, für positive Veränderungen in Haiti zu sorgen.»



75.-



SPENDESHOP:

SOMMERCAMP FÜR MÄDCHEN AUS DEN SLUMS

CHF 75.- ermöglichen einem Mädchen aus den Slums von Haiti die Teilnahme am Sommercamp von YWCA und YMCA Haiti. Das Camp ist für diese Mädchen eine Idylle im harten Alltag. Sie können mit Gleichaltrigen spielen, allein in einem richtigen Bett schlafen und müssen sich nicht um das Essen sorgen. Ausserdem lernen sie sich gesund zu ernähren, und setzen sich mit den Themen Rechte, Sexualität, Gewalt und Umwelt auseinander.

Impressum

Erscheint vierteljährlich,
Abo/Gönnnerbeitrag CHF 25.-/Jahr
Auflage 4000 Ex. / Ausgabe 1/2017
Redaktion: Bruno Essig, Jeannine Häfliger
Irène Hofstetter, Werner Stahl, Michael Stump.
Gestaltung & Konzept: www.augenweide.so
Übersetzung D-F: jacques@interidioms.com,
Fotos: Horyzon
Druck: Ruch Druck, Ittigen BE, auf FSC-Papier



FSC-Logo einfügen

